

Graf Karolhi der Weltrevolutionär.

Vollschweißige Agitation in Frankreich. — Die Flucht aus Ungarn mit 11 Millionen Kronen.

Von Dr. Attila von Orhof, Genf.

Graf Michael Karolhi hat in dem Wiener sozialdemokratischen Organ vom 25. d. den Versuch gemacht, sich gegen die Beschuldigung des Vaterlandsverrates zu rechtfertigen; er will die ganze Verantwortung auf seine Freunde und Kollegen, die getreuen Volksbeauftragten Sigmund Kunfi und Wilhelm Böhm, schieben. Er leugnet, daß die Einsetzung der Bolschewikenherrschaft in Ungarn seine Schuld sei und will den Schein erwecken, als ob er der ganzen bolschewistischen Bewegung ferngestanden sei. Mit Michael Karolhi, der vor den Folgen seiner Umsturzarbeit aus dem armen, unglücklichen Un-

garn geflüchtet ist, will ich nicht polemisieren, erlauben Sie mir aber, hochverehrter Herr Redakteur, daß ich zur Feststellung der geschichtlichen Wahrheit folgendes beibringe:

Graf Michael Karolhi reiste im Frühling 1918 in die Schweiz und setzte sich dort mit dem französischen Bolschewiken Guillebeaux in Verbindung, der in Genf mit deutschem Gelde das kommunistische Blatt „Demain“ gründete und redigierte. Als im Februar 1919 die Schweizer Behörden gegen Guillebeaux wegen seiner bolschewistischen Tätigkeit eine Untersuchung einleiteten, nahmen sie bei Guillebeaux eine Hausuntersuchung vor und wiesen ihn auf Grund der Ergebnisse aus dem Lande. Bei der Sichtung der Schriften Guillebeaux' fand man unter vielen anderen auch einen Brief des Grafen Michael Karolhi aus dem Jahre 1918, den Karolhi aus Bern nach Genf an Guillebeaux geschickt hat. In diesem Schreiben forderte Karolhi Guillebeaux auf, in Frankreich einen Umsturz vorzubereiten und an einer Weltrevolution tatkräftig mitzuarbeiten. Der nämliche Graf Karolhi hat sich den Machthabern Frankreichs gegenüber immer als ein großer Freund der Entente gegeben, ja sogar bei seiner Entlassung aus Frankreich — bekanntlich war er bei Kriegsbeginn dort festgehalten worden — einen Revers unterschrieben, daß er nie gegen Frankreich und seinen Verbündeten kämpfen werde. Dieser Brief gelangte noch im Februar 1919 in die Hände der französischen Gesandtschaft in der Schweiz und war der eigentliche Anlaß dafür, daß die Entente mit Karolhi überhaupt nicht verhandeln wollte, als er, dank der Revolution in Ungarn, an der Spitze der Regierung stand. Rumänien hätte mit seinen Gebietsforderungen gegenüber Ungarn sicherlich so gut abgeschnitten, wenn nicht Karolhi gewesen wäre. Im Kriegsrate des Verbandes berief sich nämlich Brattianu bei der Verhandlung über die Aufteilung Ungarns auf den Brief Karolhis an Guillebeaux, mit der Betonung, daß Graf Michael Karolhi Ungarn bewußt dem Bolschewismus zuführt. Dieser Brief ist ein Beweis dafür, daß Graf Karolhi schon im Jahre 1918 im Fahrwasser des Bolschewismus war. Es sind zwar auch Beweise vorhanden,

daß es Graf Karolhi mit dem Kommunismus nicht sehr ernst nimmt. Ich bin bereit, den Zeugenbeweis dafür zu erbringen, daß Graf Karolhi, der vor kurzem noch in gerüttelten Geldverhältnissen lebte, vor seiner Flucht bei einer größeren Wiener Bankfirma für 11 Millionen fremde Valuta gelaufen hat. Herr Karolhi hat Ungarn zugrunde gerichtet und seine Landsleute arm gemacht, ihm aber sind noch immer 11 Millionen geblieben.